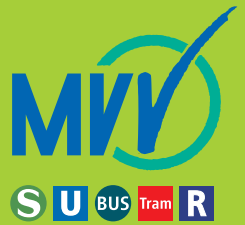


Sommer 2021



conTakt

Magazin

Sommer, Sonne, MVG Rad

24/7 im Einsatz für schnelle Information

Sendlinger Tor nimmt Form und Farbe an

A man in a blue suit and a woman in a white blazer are standing next to a row of silver MVG bicycles. They are both smiling and looking towards the camera. The background is a lush green area with trees and a clear sky. The bicycles have 'MVG' branding on them.

Digitaloffensive im MVV:
App, Alexa, Apple Pay

MVV. Klimaschutz ist unser Antrieb.

Fahrplanauskünfte mit Alexa	4
Ferienpass für Kids	5
Freizeitaktivitäten im Dachauer Land	5
Vertrauen in Busse und Bahnen	6
MVV-Stadtrallye in den Sommerferien	6
2. Stammstrecke: Planen, Graben, Bauen	8
Sendlinger Tor nimmt Form und Farbe an	10
Geringes Infektionsrisiko im ÖPNV	12
24/7 im Einsatz für Infos bei Störungen	13
Zukunft S-Bahn München 2021	14



Sie erhalten den conTakt mit dem MVV-Newsletter-Service auch online. Gleich anmelden unter www.mvv-muenchen.de

Liebe Fahrgäste,



Dr. Bernd Rosenbusch

Geschäftsführer MVV GmbH

schon beim ersten Durchblättern dieser Ausgabe ist es augenfällig, unser Magazin rückt heute die Menschen in den Fokus. Meist geht es beim Thema ÖPNV ja um technische Innovationen, politische Entscheidungen und um den ökologischen Nutzen. Das hat alles seine Berechtigung, doch sind diese Aspekte nicht der Kern des Ganzen und nicht das Wesentliche. Im Zentrum stehen stets die Menschen. Allen voran Sie, unsere Fahrgäste! Ihnen wollen wir Mobilität ermöglichen, die komfortabel, preiswürdig und umweltverträglich ist. Dass Sie uns auch in diesen herausfordernden Zeiten Ihr Vertrauen schenken, dafür bedanken wir uns ausdrücklich. Einige von Ihnen wollen wir in diesem Magazin zu Wort kommen lassen. Vielleicht finden Sie sich auch in deren Aussagen wieder. Es würde uns freuen.

In einem derart komplexen System wie dem öffentlichen Nahverkehr ist es kaum zu vermeiden, dass es im alltäglichen Betrieb zu Störungen und Verspätungen kommt. Umso wichtiger ist in diesen Fällen jedoch, dass Sie rechtzeitig und umfassend auf unterschiedlichsten Kanälen informiert werden. Wir stellen Ihnen eine Kundeninformationsmanagerin der S-Bahn München vor, die gemeinsam im Team rund um die Uhr den S-Bahn-Betrieb für Sie im Blick behält.

Viele Menschen aus unterschiedlichsten Berufsfeldern arbeiten tagtäglich auch daran, den Mobilitätsverbund für München und das Umland weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen. Exemplarisch hierfür stellen wir Ihnen einige Personen vor, die beim Großprojekt 2. Stammstrecke die Arbeit vorantreiben.

Alle zusammen arbeiten letztlich Hand in Hand dafür, dass wir Ihnen heute und in Zukunft einen attraktiven MVV bieten können. Meine Bitte: Steigen Sie ein!

+++ Digitaloffensive MVV +++

Schon gesehen? Die MVV-App ist intermodal

Bereits seit langem beherrscht die MVV-App ein Tür-zu-Tür-Routing mit den Verkehrsmitteln im MVV sowie mit allen Fußwegen von und zur Haltestelle. Mittlerweile wurde sie ergänzt und bietet auch Informationen zu Car- und Bikesharing.

So legen Sie Ihre Strecke am sinnvollsten zurück

Bei jeder Fahrtauskunft wird geprüft, welche Möglichkeiten es gibt. Eventuell ist ein Ziel schneller zu erreichen, wenn Sie beispielsweise, anstatt den Bus zu nehmen, mit einem Leihrad zur nächsten U-Bahnhaltestelle fahren und von dort aus weiterfahren. Oder denken Sie an Situationen, in denen der Großteil der Strecke mit der S-Bahn zurückgelegt werden kann, aber für das letzte Teilstück der Anschluss fehlt. In solchen Fällen prüft die MVV-App im Hintergrund automatisch ob Sie besser mit einem Leihfahrzeug oder mit dem Taxi an Ihr Ziel kommen. Für kurze Strecken werden Ihnen reine Fußwege und Radfahrten vorgeschlagen.

Die interaktive Karte hat viel zu bieten

Alle wichtigen Informationen zu den Mobilitätsangeboten im gesamten MVV-Gebiet finden Sie auch in der interaktiven Karte. Sie können sich dort Angebote zum Car- und Bikesharing einblenden lassen; die Fahrzeug- und Stationsstandorte von Call a Bike, MVG Rad, MVG eRad, Share Now sowie STATAUTO München werden in Echtzeit angezeigt. Darüber hinaus sind auch Standorte von Ladesäulen für Elektrofahrzeuge verzeichnet sowie alle Mobilitätsstationen in München – also die Knotenpunkte, an denen verschiedene Verkehrsangebote gebündelt werden.

Die MVV-App steht kostenlos und werbefrei in allen gängigen Appstores zur Verfügung. Unsere inter- und multifunktionalen Funktionen gibt es auch für größere Bildschirme aufbereitet unter www.mvv-auskunft.de. Schauen Sie sich einmal unser kurzes Video hierzu an: www.mvv.app/video.

Interaktive Karte

51% 15:24

Empf. Herberger-Str. Pasinger Hofgärten Josef-Felder-Str. Immanierstraße Pasinger Bahnhofplatz Am Schützeneck

SHARE NOW München (74 km)

von hier hierher Abfahrt

Kennzeichen: M-EV1544E

Antrieb: Elektromotor

Tankfüllung: 80 %

Link zum Anbieter: > SHARE NOW Homepage

Link zur App: > Play Store / SHARE NOW-APP

weitere Informationen: > MVV-Homepage

Blick auf den Pasinger Bahnhofplatz: Neben der Lage von Haltestellen und den aktuellen Positionen vieler öffentlicher Verkehrsmittel (mit Pünktlichkeitsanzeige) finden Sie viele weitere Mobilitätsangebote zu Car- und Bikesharing. Sie können sich auch weitere Detailinformationen einblenden lassen, hier z.B. zu einem Share Now Leihfahrzeug.

IMPRESSUM:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV), Thierschstraße 2, 80538 München, Telefon 0 89 / 2 10 33-0, Redaktion: Bernhard Segl; Konzeption und Gestaltung: Werbeagentur C. Soukup, Lerosstraße 5, 85609 Aschheim, Text: Claus Soukup, Grafik: Bernhard Heinzlmeir, Fotos: Dachau AGIL e. V., bastonphotography, DB/ARGE VE 10 DB/panterra.tv, Shutterstock, DB Netz AG, MVV, MVG, S-Bahn München. Druck: Mayr Miesbach GmbH, Miesbach. Stand Mai 2021; Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

+++ Digitaloffensive **MVV** +++



„MVV-App, Alexa, Zahlungsabwicklungen – mittels intelligenter digitaler Lösungen machen wir Ihren öffentlichen Nahverkehr noch attraktiver.“

Dr. Bernd Rosenbusch,
Geschäftsführer MVV GmbH

„**Alexa**, aktiviere die MVV-Fahrplanauskunft“

Fahrplanauskünfte auf die ganz neue Art, nicht nur für Menschen mit Sehschwäche: Mit unserem Skill für das Sprachassistenzsystem „Amazon Alexa“ erhalten Sie zum Anhören alle wichtigen Informationen über die gewünschte Verbindung. Damit können Sie sich nicht nur schnell über die nächste Fahrtmöglichkeit erkundigen, Sie werden jetzt auch über eventuelle Verspätungen und Ausfälle informiert.

Der MVV-Skill wird kostenlos und werbefrei angeboten und kann auf allen zu Amazon Alexa kompatiblen smarten Lautsprechern sowie über die Alexa App auch auf Smartphones, Tablets und weiteren Geräten aktiviert werden.

Sagen Sie einfach einmalig „Alexa, aktiviere die MVV-Fahrplanauskunft“, danach hört unser Skill auf den Aufrufname „MVV“. Sie können dann Fragen stellen, wie beispielsweise „Alexa, frage MVV, wie ich jetzt vom Isartor nach Pasing komme“ oder aber mit „Alexa, starte MVV“ den Skill öffnen und gezielt nach Abfahrten, Verbindungen oder Meldungen suchen. Wichtige Hinweise und Informationen zur Bedienung des Skills sowie ausgewählte Tipps und Tricks haben wir für Sie unter www.mvv-muenchen.de/skill zusammengestellt.

HandyTickets: jetzt auch per ApplePay und GooglePay

Ohne sich vorher registrieren zu müssen, können jetzt HandyTickets im MVV-Ticketshop erworben werden. Der Kauf ohne Kundenaccount bedeutet eine schnellere Abwicklung, ideal für spontane oder auch einmalige Nutzer. Die Zahlung kann neben einer Kreditkarte auch über ApplePay oder GooglePay abgewickelt werden, bei denen auf die bereits im Endgerät hinterlegten Zahlungsdaten aus der Wallet zugegriffen wird. Die beiden neuen Zahlungsmöglichkeiten, die den Ticketkauf weiter vereinfachen, stehen auch registrierten Kunden zur Verfügung.

Zur Info: Streifenkarten und Wochen-/Monatskarten sind weiterhin nur mit einem Kundenaccount zu erwerben.



Auch Eltern haben Erholung verdient

Der Münchner Ferienpass ist die vielleicht beste Antwort auf Home-Schooling und Lockdowns: Er bietet endlich einmal wieder volles Programm für alle Kinder und Jugendlichen von 6 bis 17 Jahren, egal ob aus München oder nicht. Ermäßigungen, Gutscheine, Anregungen und exklusive Angebote für spannende Unternehmungen in und um München garantieren Kids Sommerferien, die wie im Flug vergehen. Für die Eltern könnten sie noch viel länger sein.



Viel Programm für wenig Euros!

Für Kinder bis 14 Jahre kostet der Ferienpass 14,- Euro. Er enthält das Ferienpassprogramm, die kostenfreie Verkehrsmittelnutzung in den Sommerferien im gesamten MVV-Tarifgebiet und den Eintritt in die M-Bäder.

Für 15- bis 17-Jährige fallen nur 10,- Euro an. Über das Ferienpassprogramm hinaus ist die Bädernutzung enthalten, jedoch keine Fahrten mit dem MVV.

Wo gibt's Infos?

Unter www.muenchen.de/ferienpass ist alles über dieses Angebot der Landeshauptstadt zusammengestellt. Dort ist der Pass auch ganz bequem online erwerbbar. Auskünfte gibt es unter **089/233-33822**.

Dachauer Land: Wenn das Gehen nicht mehr so gut geht

Es muss nicht immer in die südliche Richtung von München gehen: Die Natur des Dachauer Landes ist wie geschaffen für allerlei Freizeitaktivitäten. Ein weitläufiges Rad- und Wanderwegenetz erschließt den Landkreis auf vielen Routen, eine Besonderheit dabei ist sicherlich der Meditative Wanderweg „InSichGehen“ zwischen Erdweg und Altomünster. Manchmal ist das mit dem „Gehen“ aber leichter gesagt als getan. Für all diejenigen bietet das Projekt „Tourismus Dachauer Land“ des Regionalentwicklungsvereins Dachau AGIL e. V. zwei Elektromobile an. Sie können tageweise und kostenlos im Wirtshaus am Erdweg oder im Bürgerbüro der Gemeinde Erdweg ausgeliehen werden. Damit lassen sich auch längere Strecken bis zu 50 Kilometer angenehm zurücklegen. Übrigens: Erdweg ist über die S-Bahnlinie 2 erreichbar, der Bahnhof ist barrierefrei ausgebaut.

Informationen: Gemeinde Erdweg, Bürgerbüro, Rathausplatz 1, 85253 Erdweg, Tel. 0 81 38 / 93 17 10
www.tourismus-dachauer-land.de



Vertrauen in Busse und Bahnen

Seit mittlerweile bald eineinhalb Jahren hat sich in unserem Leben viel verändert. An Home-Office und -Schooling, Abstand halten, das Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen hat man sich längst gewöhnt. Selbstverständlich ist auch der Öffentliche Nahverkehr spürbar von der Pandemie betroffen. Der conTakt hat mit Fahrgästen darüber gesprochen, wie sie zu den Öffentlichen stehen und welche besonderen Erfahrungen sie in der Corona-Zeit gemacht haben.

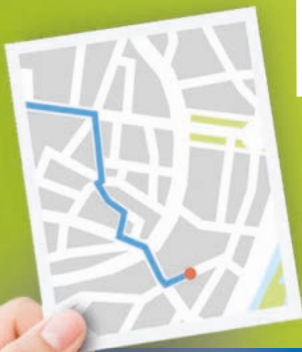


Claus H. (Laim)

„Seit mittlerweile bald fünf Jahrzehnten nutze ich die Öffentlichen quasi regelmäßig. Angefangen hat es im Alter von sieben Jahren als mein Vater mich am Waldfriedhof in die damalige Tram 16 gesetzt hat, immer gleich vorne beim Fahrer. Am Partnachplatz hat mich dann mein Opa in Empfang genommen. Jedes Mal war ich mächtig stolz, alleine fahren zu dürfen!

Heute führt mich mein Arbeitsweg von meinem Zuhause am Willibaldplatz nach Perlach in das Büro. Die letzten 32 Jahre immer, seit Covid bin ich nun tageweise im Home-Office. Mein Jahres-Abo lasse ich trotzdem weiterlaufen, das lohnt sich allemal. Ich fahre ja noch zum Einkaufen, zum Arzt und auch am Wochenende nutze ich Busse und Bahnen. An Haltestellen wird jetzt oftmals geschaut, an welchen Türen die wenigsten Menschen einsteigen wollen. Nach Möglichkeit werden die Türen immer geöffnet, sodass permanent Luftaustausch gewährleistet ist. Außerdem fällt mir auf, dass die Leute viel Abstand halten. Nein, ich habe keine Angst davor, mit den Öffentlichen zu fahren. Wenn ich mir da vor Augen führe, wie es manchmal im Supermarkt zugeht ... Sehr lobenswert finde ich übrigens, dass in München im

Vergleich zu anderen Städten der Öffentliche Nahverkehr in der Pandemie nur minimal eingeschränkt wurde. Wie sollen denn sonst die jetzt so wichtigen Krankenschwestern und sonstigen Pflegekräfte in die Arbeit kommen?“



DER WEG IST DAS SPIEL

Die 19. MVV-Stadtrallye steht dieses Jahr ab Samstag, den 31. Juli die ganzen Sommerferien über zum Download im Netz. Sie führt mit der Altstadt und Schwabing in klassische Viertel, die aber mit jeder Menge Unbekanntem aufwarten können. Lassen Sie sich überraschen!

München ist durch den Salzhandel groß geworden – Händler und Handelsplätze bilden das pulsierende Zentrum der Stadt. Merkur mit seinem geflügelten Helm



Wibke H. (Maxvorstadt)

„Einmal Stadtmensch, immer Stadtmensch. Früher Prenzlauer Berg in Berlin, seit sieben Jahren Maxvorstadt. Ein Auto habe ich noch nie gebraucht. Nicht mal heute – wenn ich mir vorstelle, den Kinderwagen bei jeder Fahrt zusammen- und dann wieder auseinanderklappen, meine Kleine in den Kindersitz zu packen und dann noch einen Parkplatz suchen zu müssen. Da ist es doch bequemer, in den Bus einzusteigen und fertig. In 10 Minuten bin ich im Englischen Garten oder in der Innenstadt. Ein ungutes Gefühl hatte ich dabei trotz Corona noch nie. Nach all den Lockdown-Maßnahmen, Ausgangssperren etc. bin ich mir sicher, dass die Politik Regeln erlassen hätte, wenn es gefährlich wäre, Busse und Bahnen zu nutzen.

Es gibt für mich keinen Grund, nicht mit den Öffentlichen zu fahren. Alle tragen Masken. Und, seitdem ich mich für den eTarif angemeldet

habe, bei dem ich mich auf meinem Handy ganz einfach ein- und auschecken kann, muss ich nicht einmal mehr etwas anfassen. Wenn ich einen Wunsch an den Nahverkehr hätte: Er darf gerne noch barrierefreier werden. Wenn ich doch mal Hilfe für den Kinderwagen benötige, dann liebe Männer, Sie dürfen mir gerne Unterstützung geben. Meistens machen das nämlich Frauen, die halt wissen, wie sehr man sich darüber freut.“



Gabi und Uwe M. (Hadern)

„Für uns ist die U-Bahn im wahrsten Sinne des Wortes überlebensnotwendig. Unser Laden ist direkt an der Station Großhadern gelegen und viele Kunden würden zu uns nicht kommen, wenn wir diese Situation nicht hätten. Ebenso vorteilhaft ist „die U-Bahn im Keller“ wenn wir in die Innenstadt fahren wollen, denn wir wohnen ja auch in unmittelbarer Nachbarschaft. Wie uns viele Kunden, auch aus dem Ausland, immer wieder bestätigen, ist die Sauberkeit der Öffis in München zwar sehr bemerkenswert, aber den richtigen Tarif zu finden, sei nicht immer ganz trivial. Von vielen Bekannten haben wir gehört, dass seit der Pandemie die Fahrgäste als sehr viel disziplinierter wahrgenommen werden, sie rücken einem nicht mehr so auf den Pelz. Das

ist jetzt natürlich sehr angenehm, gerade wenn man sowieso schon gesundheitlich nicht auf der Höhe ist. Wir vermuten mal, dass sich das auch wieder ändern wird. Aber derzeit ist es ein gutes Gefühl, keine Bedenken haben zu müssen, Corona schreckt nicht ab. Und schön wäre es schon, wenn die Menschen auch künftig achtsamer miteinander umgehen.“

ist der Gott der Kaufleute und Reisenden, beide mussten durch Corona schmerzliche Rückschläge und Einbußen hinnehmen. Unsere Reise führt vom Stachus rund um die Maxburg und wieder zurück in die Fußgängerzone. Auf diesem Weg gibt es etliche Ladengeschäfte mit manchmal kuriosen und ungewöhnlichen Warenangeboten zu entdecken, die viel zum Münchner Flair beitragen.

Kunst und Künstler säumen den merkantilen Spaziergang: Skulpturen, Brunnen und eine Werkstatt mit großen Platten für Steindruck sind zu sehen. Schwabing gilt als das Viertel der Künstler und Gelehrten: Vom markanten Walking Man in der Leopoldstraße führt der Weg zum Kurfürstenplatz. In der Hohenzollernstraße reihen sich interessante Läden und Boutiquen aneinander. Wie hat sich die Pandemie auf das Leben in dieser Straße ausgewirkt? Jeder kann dazu beitragen, dass „die Hohenzollern“ ebenso wie viele andere Straßen Münchens weiterhin eine abwechslungsreiche Handelslandschaft bieten.

In Kooperation mit **Abendzeitung**

2. Stammstrecke: Planen, graben, bauen

Über 200 Mitarbeiter:innen arbeiten beim Großprojekt 2. Stammstrecke, das die Deutsche Bahn baut. Sie kommen aus den verschiedensten Disziplinen wie Bauingenieurwesen, Geologie, Umwelttechnik, Architektur, Logistik und noch einige mehr. Vier Mitarbeiter:innen geben Einblick in ihren Arbeitsalltag.



Hannah Eder, 26
Tunnelbauerin

Als Bauingenieurin hat mich Tunnelbau schon immer fasziniert. Bei der 2. Stammstrecke bauen wir gleich drei Tunnel mitten durch die Stadt. Noch nie wurde in solchen Tiefen in München gegraben. Ich bin zuständig für den westlichen Tunnelabschnitt. Der beginnt kurz vor der Donnersbergerbrücke und reicht bis zum Marienhof. Bevor wir mit dem Tunnelbau loslegen können,

ist vor allem eine gute Planung gefragt. Das bedeutet in erster Linie viele Abstimmungen mit Behörden, Baufirmen aber auch mit anderen Disziplinen wie Geologie, Architektur, Logistik und natürlich dem Bahnbetrieb. Alle müssen an einem Strang ziehen, damit das Werk gelingt. Mein Job findet also hauptsächlich im Büro statt – umso wichtiger finde ich es, mich auch auf der Baustelle vor Ort umzusehen und zu schauen, ob das, was wir theoretisch austüfteln, in der Praxis gelingt. Zurzeit entsteht die Baugrube für das westliche Tunnelportal. Die Arbeiten kann jeder sehen, der aus Richtung Westen mit dem Zug nach München fährt – ungefähr auf Höhe des Bahngebäudes bei der Donnersbergerbrücke. Oder man schaut auf die Homepage.



Max-Philipp Hradský, 29
Bauingenieur

Vielleicht wird sie ein neues Wahrzeichen Münchens: die Stabbogenbrücke zwischen Laim und Hirschgarten. Das Bauwerk liegt im Abschnitt Oberirdisch-West – so nennen wir den Bauabschnitt zwischen Laim bis kurz vor der Donnersbergerbrücke. Genau für diesen Bereich arbeite ich als Projekttingenieur. Neben der Stabbogenbrücke haben wir dort noch einige andere

anspruchsvolle Baumaßnahmen: den Bau der Umweltverbundröhre für den öffentlichen Nahverkehr sowie Fußgänger und Radfahrer neben der Laimer Unterführung, den kompletten Neubau des S-Bahnhofs Laim und vieles mehr. Die besondere Herausforderung dabei: Wir bauen alles unter „rollendem Rad“, sprich: Der Bahn- und Fahrgastbetrieb läuft während der Baumaßnahmen weiter und die Reisenden sollen möglichst wenig davon eingeschränkt werden. Deshalb legen wir auch die aufwändigsten Arbeiten in die Sperrpausen, zum Beispiel an Wochenenden. Als Projekttingenieur habe ich viele Themen zu steuern: Abstimmungen mit den Baufirmen, Gespräche mit Anwohnern, Koordination mit der Stadt München, Entsorgungs- und Sicherheitsthemen. Die Themenvielfalt, großartige Kolleg:innen und die Tatsache, dass man den Baufortschritt täglich live mitverfolgen kann – das macht für mich den Reiz des Projekts aus.



Susanne Lederle, 27
Designmanagerin

Bauwerke entstehen zu sehen – das hat mich schon immer fasziniert.

Wenn ich dann noch an einem mitwirken kann, das ich selber auch mal benutzen werde – dann ist das natürlich eine tolle Sache. Für die 2. Stammstrecke bauen wir drei neue unterirdische Tunnelstationen, eine davon am Hauptbahnhof. Als Designmanagerin bin ich im Bereich dieser neuen Station unter anderem für Abbrucharbeiten, die Umverlegung von unterirdischen Versorgungsleitungen und die pünktliche Auslieferung der freigegebenen Planung an die Baufirmen zuständig, damit diese bauen können. Dabei ist wichtig: Trotz unserer Bautätigkeit muss immer sichergestellt sein, dass der Betrieb für die Reisenden reibungslos weiterläuft. Technisch ist unser Bauwerk sehr anspruchsvoll – von Spezialtiefbau über Tunnelbau und Hochbau bis zum konstruktiven Ingenieurbau ist alles dabei. Alles in allem ein abwechslungsreicher und herausfordernder Job, der mir sehr gut gefällt.



Christian Ferrari, 38
Projektingenieur Umwelt

Baustellen ganz ohne Lärm, Staub und Erschütterung? Das funktioniert leider nicht. Gerade große Baustellen im

innerstädtischen Bereich wie für die 2. Stammstrecke können nicht geräuschlos ablaufen. Klar ist aber auch: die Immissionsbelastungen für Anwohner, Reisende und Touristen müssen sich in Grenzen halten. Zu kontrollieren, dass die gesetzlich definierten Grenzwerte bei Schall, Staub und Erschütterung eingehalten werden – das ist mein Job als Projektingenieur bei der 2. Stammstrecke. Dafür haben wir an allen Baustellen hochsensible Messgeräte installiert, die fortlaufend alle Werte überprüfen. Kommt es mal zu einer Überschreitung, gilt es, die Ursache zu finden und Gegenmaßnahmen einzuleiten – bei Schallemissionen zum Beispiel mit mobilen Lärmschutzwänden. Glücklicherweise ist das bislang kaum vorgekommen. Bei einem Tunnelprojekt wie der 2. Stammstrecke schauen wir natürlich auch ganz genau darauf, ob unterirdische Erschütterungen oder Setzungen stattfinden. Zurzeit bereiten wir ein Messsystem vor, das baubegleitend installiert wird und uns über die kleinsten Ausschläge und Abweichungen informieren wird, wenn sich die Tunnelvortriebsmaschinen durch den Untergrund graben werden.



Sendlinger Tor nimmt Form und Farbe an



Es tut sich was im Untergrund: Die Modernisierung des U-Bahnhofs Sendlinger Tor ist einen weiteren Schritt vorangekommen. An vielen Stellen sehen die Fahrgäste nun schon die optischen Veränderungen und profitieren zudem von den Erweiterungsmaßnahmen.

Für die Stadtwerke München (SWM) und die MVG, aber natürlich auch für die Fahrgäste ist der Umbau des U-Bahnhofs eine große Herausforderung. „Damit unsere Fahrgäste jederzeit mobil bleiben, bauen wir am Sendlinger Tor unter laufendem Betrieb. Gleichzeitig stellt das natürlich eine Belastung für alle dar. Deswegen freut es mich, dass der Fortschritt auf der Baustelle nach und nach sichtbar wird und die Fahrgäste die erneuerten Bereiche bereits nutzen können. Hier bringen wir die U-Bahn auf Zukunftskurs, da wir die Leistungsfähigkeit dieses Bauwerkes deutlich erhöhen werden“, fasst MVG-Geschäftsführer Ingo Wortmann zusammen.

Sattes Gelb für die Ebene der U1 und U2

Mittlerweile sind die Zugänge zur östlichen Sonnenstraße sowie zur Wallstraße wieder in Betrieb und setzen durch die Wandverkleidungen in sattem Gelb ein optisches Ausrufezeichen. Dieses Design erstreckt sich künftig auf die gesamte Ebene der U1 und U2. Dort ist ebenfalls bereits der sogenannte nördliche Querschlag in Betrieb, der die beiden Gleise der U1/U2 mit dem Zwischengeschoss verbindet. Durch den Um- und Neubau vergrößert sich der U-Bahnhof insgesamt um eine Fläche in der Größenordnung des Sendlinger-Tor-Platzes (ca. 3.000 qm). Der stark frequentierte Knotenpunkt des U-Bahn- und Tramnetzes wird dadurch deutlich aufgewertet.

Mehr Treppen, neue Wege, bessere Verbindungen

Im Herbst letzten Jahres wurde der Aufgang am Sendlinger-Tor-Platz gesperrt. Aktuell läuft der Umbau. Dort wird es nach Fertigstellung eine Festtreppe und zwei Rolltreppen geben – eine mehr als bisher. Gleichzeitig ist

ein weiteres Teilprojekt einen entscheidenden Schritt vorangekommen: Der Treppendreh im zentralen Umsteigegeschoss zwischen U1/U2 und U3/U6.

Auf beiden Seiten des Bahnsteigs der Linien U1/U2 wird jeweils eine Treppe um 180 Grad gedreht und jeweils eine zusätzliche Fest- und Rolltreppe werden ergänzt. Die Rohbauarbeiten für den ersten von zwei Bauabschnitten sind abgeschlossen und die neuen Rolltreppen sind eingebaut. Derzeit laufen in dem Bereich die Ausbauarbeiten. Gleichzeitig gehen die Arbeiten am zweiten Querschlag voran. Dieser schafft nicht nur eine Erweiterung, sondern auch einen neuen Ausgang mit direkter Verbindung vom Bahnsteig der U1 und U2 zur Blumenstraße/Ecke Wallstraße.

Der zentrale Verkehrsknotenpunkt ist nicht wiederzuerkennen

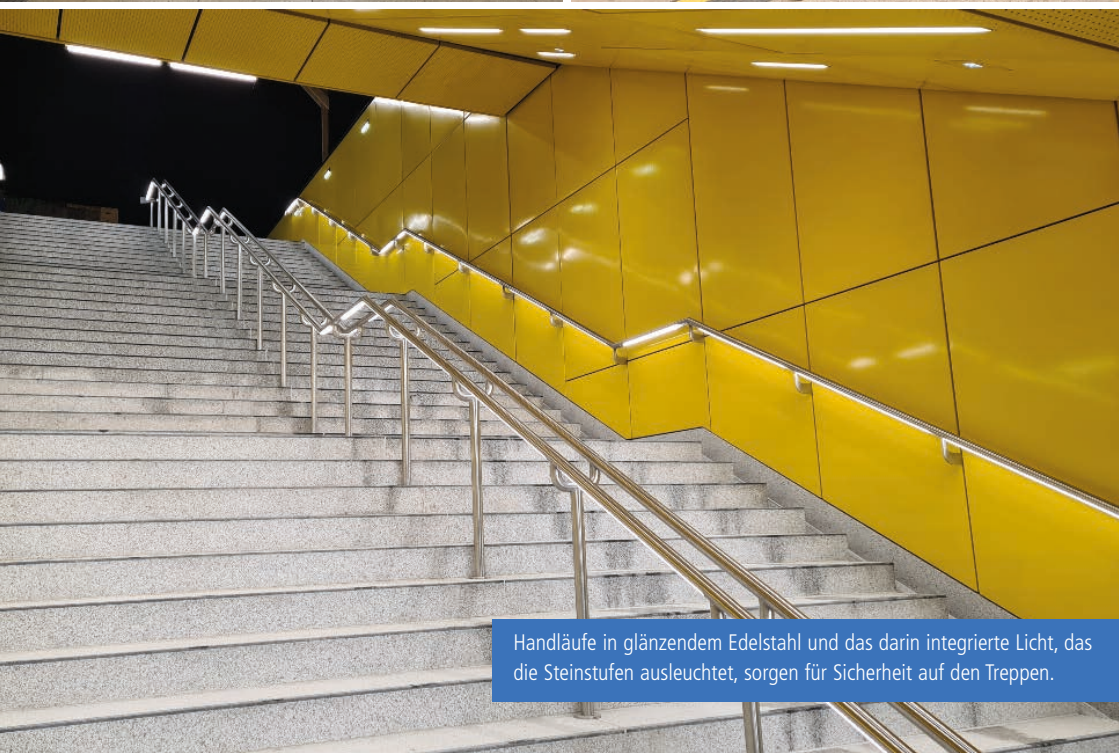
Bis zum Abschluss der Bauarbeiten im Jahr 2023 wird noch viel passieren. Freuen können sich die Fahrgäste heute schon, denn dann wird das Sendlinger Tor ein leistungsfähiger Zukunftsbahnhof mit mehr Komfort, neuen Wegen und einem zeitgemäßen Erscheinungsbild sein.



Hell und freundlich geht es im Untergrund zu.



Neue, tonnenschwere Rolltreppen werden über die Schiene angeliefert.



Handläufe in glänzendem Edelstahl und das darin integrierte Licht, das die Steinstufen ausleuchtet, sorgen für Sicherheit auf den Treppen.



Langsam lässt es sich erahnen, wie das freundliche Gelb in der Station wirkt.



Blaue Wandverkleidungen markieren den Bereich der Linien U3 und U6.



Sommer, Sonne, MVG Rad

Ob für den Badeausflug, die Einkaufsfahrt in die Stadt oder die spontane Tour durchs Grüne: Das MVG Rad ist die naheliegendste Lösung. Schon allein, weil mittlerweile mehr als 4.000 Leihräder im gesamten Stadtgebiet und den umliegenden Gemeinden auf Sie warten. Zum Entleihen benötigt man nur ein Smartphone: Einfach die App MVG more oder die neue App MVGO öffnen und los geht's! Abgerechnet wird nach dem fairen Minutentarif schon ab 5 Cent pro Minute, besonders ausdauernde Radler zahlen für den ganzen Tag maximal 12 Euro. Und wer das MVG Rad öfters nutzen möchte, sollte sich die vergünstigten Abos oder Minutenpakete anschauen. Noch ein Tipp: Damit die Räder immer wieder einfach ausgeliehen werden können, sollte man sie nach der Fahrt nur im Geschäftsgebiet abstellen. Sonst ist eine Servicegebühr fällig.



Geringes Infektionsrisiko im ÖPNV

Der ÖPNV ist auch in Corona-Zeiten eine sichere Angelegenheit, wie eine Studie von TU Berlin und Charité bestätigt. Die Forscher fanden heraus: Durch regelmäßiges Öffnen der Türen, geöffnete Klappenfenster und die Lüftungs- und Klimaanlage sank die Aerosolbelastung in U-Bahn, Bus und Tram um bis zu 80 Prozent. „Diese erneute Bestätigung des geringen Infektionsrisikos im ÖPNV ist eine gute Nachricht für die gesamte Branche, denn wir investieren seit dem Pandemiebeginn viel in zusätzliche Reinigungs- und Schutzmaßnahmen“, freut sich MVG-Chef Ingo Wortmann. Ein weiterer Baustein ist der Auslastungsmelder. Über die Internetseite www.mvg.de können Fahrgäste noch vor Fahrtrtritt die voraussichtliche Auslastung von U-Bahn, Bus und Tram erfragen. Ein einfaches Ampelsystem zeigt schnell, wie viel los sein wird.

24/7 im Einsatz für schnelle Information bei Störungen



Kundeninformationsmanager:innen der S-Bahn sind nun rund um die Uhr in Aktion

Wenn es Störungen und Verspätungen gibt, ist das Informationsbedürfnis hoch: Wann kommt die S-Bahn? Wie lange dauern die Beeinträchtigungen? Wie komme ich ans Ziel? Die S-Bahn arbeitet mit Hochdruck an vielen Stellen daran, die Informationen im Störfall zu optimieren und genau diese Fragen gar nicht erst aufkommen zu lassen. Neben moderner Technik sind dafür seit 2019 auch die Kundeninformationsmanager:innen (KIM) ein zentraler Baustein. Sie sorgen bei Störungen im Hintergrund für kanalübergreifende, schnelle und einheitliche Informationen auf verschiedenen Kanälen, etwa in Apps und auf der Webseite. Ganz neu dabei sind seit April Echtzeit-Informationen im Störfall auf den Deckenmonitoren in den S-Bahnen. Kurzum: Die KIM sind essenziell für eine schnelle und gute Kundeninformation. Deswegen hat die S-Bahn gemeinsam mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG), die den Regional- und S-Bahn-Verkehr im Freistaat plant, finanziert und kontrolliert, diese wichtige Funktion nochmals gestärkt: Seit dem Frühjahr sind die KIM rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr im Einsatz.

Fahrgäste sollen sich gut aufgehoben fühlen

Lisa Schönemeyer ist eine der insgesamt sechs Kundeninformationsmanager:innen: „Wir sitzen dort, wo das Herz der S-Bahn schlägt: in der Leitstelle. Hier haben wir ständig den Betrieb im Blick und bekommen Informationen aus erster

Hand. Unser Job ist es, die Infos zu filtern, aufzubereiten und dann an unsere Kunden weiterzugeben“ erklärt sie. Gerade bei größeren Beeinträchtigungen hat das Team alle Hände voll zu tun. „Wenn es heißt: ‚Störfall auf der Stammstrecke‘, muss man sofort 100 Prozent geben, sich einen Überblick verschaffen und effizient kommunizieren – mit den Kolleg:innen und natürlich mit den Fahrgästen“ beschreibt Schönemeyer die Herausforderung ihrer Arbeit.

Der Job, erfordert nicht nur Teamgeist, sondern auch Einfühlungsvermögen und ständige Perspektivwechsel: „Unser Anspruch ist, dass sich unsere Fahrgäste gut aufgehoben und informiert fühlen. Dazu müssen wir immer aus deren Perspektive denken. Das fängt damit an, dass ich Infos so formuliere, dass sie auch ein Laie versteht. Also nicht im Fachjargon, aber trotzdem professionell und fachlich korrekt.“ Dabei denken Lisa Schönemeyer und ihre Kolleg:innen auch immer viele Fragen mit: Wann kommen die Fahrgäste weiter und vor allem, wie? Kann man eine Situation vielleicht noch optimieren, indem man eine andere S-Bahn verlängert? Sind genug Taxis oder Busse als Schienenersatzverkehr vor Ort? Für solche und andere Fragen arbeitet das Team mit vielen Bereichen der S-Bahn München eng zusammen. Dass einige der Kundeninformationsmanager:innen vorher längere Zeit im Service gearbeitet oder in der Leitstelle Züge und Personal disponiert haben, ist dabei ein großer Vorteil.





Zukunft S-Bahn München 2021

Aktionsprogramm der S-Bahn wird fortgesetzt und bringt viele Neuerungen

Die S-Bahn arbeitet gemeinsam mit der DB Station&Service AG sowie der DB Netz AG und mit Unterstützung der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) seit 2018 mit „Zukunft S-Bahn München“ daran, Qualität und Zuverlässigkeit zu steigern. Von Einstiegslotsen über die Live-Map bis hin zur Einzäunung der Stammstrecke ist in den vergangenen Jahren viel passiert. Mit Erfolg: Pünktlichkeit und Kundenzufriedenheit der S-Bahn haben sich 2020 spürbar verbessert. Trotzdem gibt es noch viel zu tun und so werden auch dieses Jahr wieder viele Themen angepackt.



Fahrgastinformation mit moderner Technik und Fokus aufs Wesentliche

Verlässliche Informationen bei Störungen stellen auch dieses Jahr einen Schwerpunkt dar. So werden Dank künstlicher Intelligenz und Sensorik Abfahrtsprognosen bald zuverlässiger berechnet und die Zuglängen automatisch erfasst. An immer mehr Stationen bieten außerdem neue Monitore mehr Platz für die nächsten Abfahrten und ergänzende Informationen. Bei größeren Störungen fokussieren sich die Inhalte auf den Anzeigern zudem ganz aufs Wesentliche: Statt Ausfälle aufzulisten, werden die tatsächlich als nächstes fahrenden Züge angezeigt.



Robuste und wetterfeste Technik für die S7

Wegen ihrer speziellen topographischen Lage gibt es auf der Strecke der S7 Kreuzstraße häufig Blitzschläge in sog. Achszähler. Um dies nachhaltig zu verhindern, hat die DB Netz AG begonnen, die Achszähler durch moderne und besonders robuste Technik zu ersetzen. Erste Analysen zeigten einen markanten Rückgang der durch Blitzschläge verursachten Verspätungen. Daher werden insgesamt über 1 Mio. Euro in den Austausch aller Achszähler entlang der S7 Ost investiert.



Finale bei der Modernisierung aller 238 Fahrzeuge der Baureihe ET 423

Mehr Platz, tageszeitabhängige LED-Beleuchtung und große Infodisplays sind nur einige Highlights der Modernisierung aller Züge der Baureihe ET 423. Im Herbst wird das 238. Fahrzeug runderneuert in Einsatz gehen und damit ein Modernisierungsprogramm der Superlative abschließen. 34.000 Sitz-, Rücken- und Kopfpolster, 1.904 doppelseitige Breitbild-Monitore und 36.000 Quadratmeter Fußbodenbelag wurden verbaut. S-Bahn München und BEG haben die Modernisierung gemeinsam geplant und die Finanzierung vertraglich geregelt.



Digitale Videotechnik für die Zugabfertigung

Mit dem Einsatz von Einstiegsloten oder dem automatischen Öffnen der Türen ist in Hinblick auf die Haltezeiten in der dicht befahrenen Stammstrecke schon einiges geschehen. Nun werden die Lokführer:innen zusätzlich mit digitaler Videotechnik unterstützt. Sind alle eingestiegen? Befinden sich noch Gegenstände in den Türen? All dies kann mit einem Blick vom Pult des Führerstandes aus überprüft werden. Am Hirschgarten und an der Donnersbergerbrücke sind die Anlagen der DB Station&Service AG deutschlandweit erstmalig im Einsatz. Dieses Jahr folgen weitere Stationen.



Mehr Fahrradstellplätze an Stationen mit der Bike+Ride-Offensive

Die DB hilft bei der Planung und stellt Flächen am Bahnhof kostenfrei zur Verfügung, Kommunen errichten dort dann Fahrradabstellanlagen mit Förderung von Bund und Freistaat. 2020 entstand so in Freising die bundesweit größte Anlage der Bike+Ride-Offensive mit 800 überdachten Stellplätzen, dieses Jahr folgen weitere Standorte. Die umweltfreundliche Kombination aus Rad und Bahn wird auch an anderen Stellen gefördert. So können Radfahrende mit der Rad+ App in Freising Kilometerpunkte sammeln und diese bei Partnern vor Ort gegen Rabatte und Prämien eintauschen.



Stufenfreie und moderne Stationen

Bis Frühjahr 2022 werden die Stationen Poing und Heimstetten barrierefrei ausgebaut und modernisiert. Noch dieses Jahr werden zudem die Bahnsteige der Tunnelbahnhöfe nach ihrer Modernisierung fast komplett in neuem Glanz erstrahlen. Das Erscheinungsbild wird auch an anderen Stationen aufgefrischt: Der Bund beabsichtigt die Fortführung seines Konjunkturprogramms, von dem 2020 sechs S-Bahn-Stationen profitierten. Und schließlich soll Zorneding bis nächstes Jahr ein neues, nachhaltig gebautes Bahnhofsgebäude mit Wartebereich und Café erhalten.



Klimaschutz ist unser Antrieb.



WIEDER ÖFTER INS GRÜNE?



Die IsarCard.

Immer bereit, wenn du es bist!
Gültig ab jedem beliebigen Tag.